

## Sanierungen Rathaus- Ensemble Zustand 2022 Bericht

Ein lange anvisierter, aber wegen sehr vielfältiger Widrigkeiten immer wieder verschobener Termin, konnte endlich stattfinden!

Der zuständige Verantwortliche bei der MAG, Herr Intra mit Herrn Hecker, als Auftragnehmer begrüßten uns am Parkhauseingang. Große Verbesserungen bezüglich Sicherheit und Gestaltung waren sofort sichtbar, allerdings auch die Tatsache, daß eindringendes Hochwasser weiterhin auftreten kann. Das oberste Parkdeck ist noch geraume Zeit in der Renovierung, es wird offensichtlich besonders schön.



Bild: Kandschar

Mit Aufzug und Fahrstuhl auf dem Jockel-Fuchs-Platz angekommen, lag das erste Problem gerade vor uns: Stadt und MAG planen auch den, eng mit der Treppe verzahnten, behinderten-gerechten Abgang zum Rhein. Erklärtes Ziel dabei ist, Behinderte nicht abseits der übrigen Benutzer und den hier möglichen Ausblicken zum Rhein zu führen. Überrascht hat, daß die komplizierte Lösung mit der Denkmalpflege abgestimmt sei, zu Gesicht bekamen wir sie allerdings nicht.

Das Fassadenproblem wegen der Ton enthaltenen Natursteinplatten war Gesprächsthema, mehr aber noch die Planungsvorstellungen für den öfters als öde angesehenen Platz vor dem Rathaus: Die künftigen Funktionen des Platzes sind offensichtlich noch etwas unkonkret.

Die vielfältigen, früher geplanten, Zugänge zum Platz sind in veränderter Form auch heute da oder fest geplant: Vom Rhein, zur Rheingoldhalle (wenn auch nur als einer der drei Zugänge zur Halle), vom Rathaus und aus der Stadt. Viel Grün und nachhaltige Qualitäten in den Materialien – unter einschränkenden Bedingungen durch die Statik - soll künftig attraktivere Nutzungen ermöglichen.

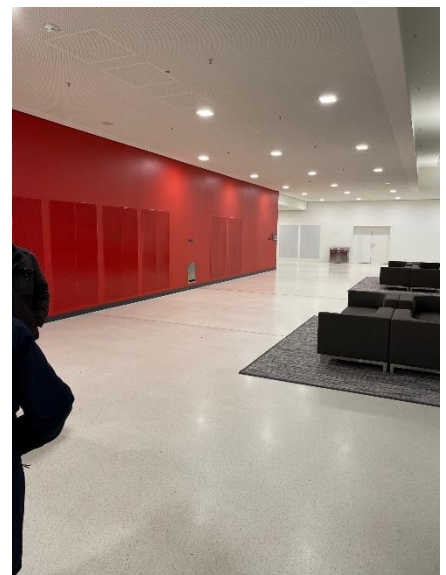
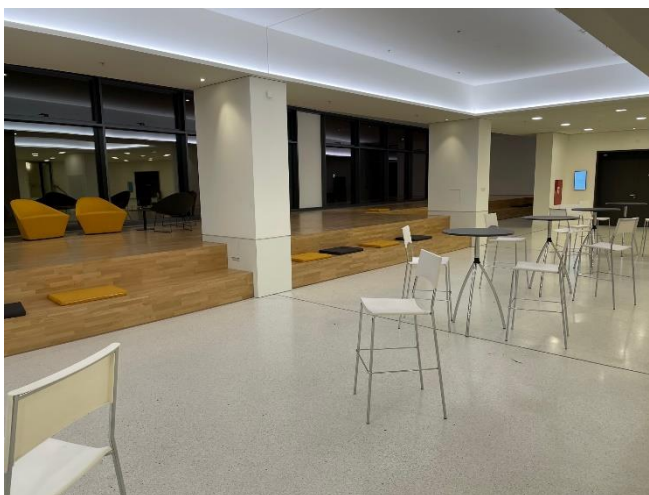


Die Plastik „ Schlüssel des Stundenschlägers“ (vergrößerter Nachguß von Hans Arp) soll wieder aufgestellt werden. Nach vielen Planungsansätzen und Aufwand eigentlich noch kein Durchbruch!

Der Gang in die Rheingoldhalle über die Uferpromenade, entlang der aktuellen Hallenerweiterung (leider auch hier wieder Stufen von der oberen Terrasse mit viel zu knappen Aufritten für den Außenbereich) führt zum tiefer liegenden Eingang.

Das mögliche, drückende Hochwasser, wurde durch Aufständigung der Technik im Keller mit 20 cm hohen Edelstahlstützen gelöst.

Im Innern sieht man sofort die Qualität, die durch den Anbau erreicht ist: Großzügig, mit Blick zum Rhein ein attraktiver, heller Raum für die geschätzten Zusammenkünfte neben den offiziellen Veranstaltungen. Die Folge davon ist natürlich, daß die kleineren Arbeitsräume im Erdgeschoß zwar mit aller erdenklichen und gut verkleideten Technik, aber ohne Außenbezug entstanden.



Das vorherrschende neutrale Weiß gibt den perfekten Hintergrund für individuell geprägte Ausstattungen der Nutzer. Ab und zu ist das Mainzer Rot zu sehen sowie das Grau im Saal, nämlich bei der Bestuhlung und vor

allem im überraschend hohen, vielfältig und gut gestalteten Dachraum, in dem zu hellgrauen, schon vorhandenen Konstruktionen, das Schwarz der neuen Technikeinbauten kommt. Besonderes hohe Beachtung wurde naturgemäß der Akustik geschenkt.

Nach dem Brand mußte der zunächst geschützte Parkettboden wegen Aufwölbungen doch ausgetauscht.

Überhaupt die Bauzeit: Die Nutzungen im Gutenbergsaal waren durchgehend möglich, was erhebliche Untersuchungen und Aufwände bei ringsum laufenden Baumaßnahmen erforderte. Auch die Flut an der Ahr machte sich bemerkbar, weil die vielen Glasbrüstungen aus dem Werk der Firma Saint-Gobain im Ahrtal nur nach langen Verzögerungen geliefert werden konnten.



Eigentlich so gar nicht erwartet, erhielten wir einen umfangreichen und qualitätvollen Überblick über die Baumaßnahmen, die neuen Räume und Raumeindrücke.

Alles in allem hat uns das klarer gegliederte Haus mit weiten Räumen, verbesserter Technik und der angebrachten, gestalterischen Zurückhaltung aus Rücksicht gegenüber den Veranstaltern sehr überrascht. Die beiden Mitarbeiter der MAG haben uns das Haus professionell gut dargestellt.

Dipl.-Ing. Herbert Feßenmayr